

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-08-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

21. August 1958

Sehr geehrter Herr Stiller, -

haben Sie besten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 19. August. Das Buch KLAUS MANN ZUM GEDAECHTNIS ist leider nicht mehr zu haben. Es erschien bald nach dem Tode meines Bruders im Querido Verlag, Amsterdam, - dem Verlage, der, während der Emigration alle seine und viele andere Bücher erstklassiger emigrierter deutscher Schriftsteller herausbrachte. Die Ausgabe war klein, im Handumdrehen vergriffen und ich selbst befinde mich nur noch im Besitz meines einzigen Exemplars, von dem ich mich, begreiflicher Weise, nicht trennen kann.

Um Ihnen aber doch etwas zu schenken, wovon Sie, wie ich mit Sicherheit glaube, mehr haben werden, als das Gedächtnisbuch, schön wie es ist, Ihnen hätte geben können, schicke ich Ihnen meines Bruders Autobiographie, DER WENDEPUNKT. Dieses Buch hat - seltsamer Weise - sogar in der DDR grossen Widerhall gefunden, - sowohl in der Presse als auch bei den Lesern, die sich laufend mehren. Möchten Sie gleichfalls Freude - wenn auch eine natürlich melancholisch getönte Freude - daran haben!

Ihre Frage, Stefan George betreffend, ist kaum zu beantworten, - und zwar nicht nur für mich, sondern überhaupt. Die Einzelwerke des fraglos bedeutenden Lyrikers wurden zeitweise von einem Kreise deutscher Leser ("SEINEM" Kreise!) zweifellos überschätzt, während sie in der Nazizeit und selbst jetzt noch ganz allgemein zweifellos unterschätzt werden. Welchen seiner Dichtungen man nun gerade den Vorzug gibt, ist grösstenteils Geschmacksache, wobei zu bedenken bleibt, dass George, wie fast jede halbwegs ernst zu nehmende literarische Erscheinung, mit den Jahren wuchs, so dass sich in seinen frühen Gedichten häufiger Dinge finden, die heute teils "verstaubt", teils allzu "gewollt" und anspruchsvoll erscheinen, während der spätere und späte George meist einfacher und daher zeitloser und beständiger anmutet. Eines seiner bedeutendsten "Werke" scheint mir in der Tatsache zu liegen, dass er, - unleugbar, wenngleich quasi unabsichtlich, ein Wegbereiter des "Nationalsozialismus", - sich, als es schliesslich so weit war, nicht nur in der Schweiz befand und sich nicht nur weigerte, heimzukehren "ins Reich", sondern es sich auch noch ausdrücklich testamentarisch verbat, dort begraben zu werden. Und dabei hatte Goebels schon ein Staatsbegräbnis für ihn in petto. So fügte der tote George den "Nationalsozialisten" eine Niederlage bei (vor aller Welt!), die, wie mir scheinen will, alles wettmachte, was der Lebende (halb wissentlich, höchstens nur) getan, um die "Bewegung" zu fördern.

Nehmen Sie, lieber Herr Stiller, meine aufrichtigsten Wünsche für eine baldige Genesung.

Ihre: